

Thesen zu Marx, zur Krise des Marxismus und zu lösende Aufgaben

Keywords: Krise des Marxismus, Philosophie der Praxis, Utopistik der politischen Ökonomie, Sozialkapitalismus, Übergangsperiode, Transformationsforschung

Angesichts aller Fragen ist eine Besinnung auf die theoretischen Grundlagen, die Probleme oder eine Krise des Marxismus und daraus folgende Arbeitsaufgaben angebracht. Die Krise manifestiert sich vor allem darin, dass in der eröffneten Übergangsperiode die Anforderung einer Systemalternative erwächst, die nach wie vor nicht vorliegt.

Die Untersuchung setzt bei Marx in der Zeit des Industriekapitalismus an. Die enormen Errungenschaften des dialektischen Praxisdenkens und der Entfremdungsanalyse, aber auch das Vorläufige des Werks wird im Hinblick auf den philosophisch-wissenschaftlichen Kern, die sozialanalytische Dimension und politisch-ökonomische Fragen umrissen.

Es gab Entwicklungsansätze und Entwicklungsblockaden des Marxismus in der 30jährigen Kriegs, Krisen- und Revolutionsperiode und die Artikulation einer Krise durch Korsch. Dies vor dem Hintergrund des sich anbahnenden Wandels vom Industriekapitalismus zum Sozialkapitalismus des 20. Jahrhunderts.

Marx' Ideen wurden mit äußerst problematischen Konsequenzen in die russische Revolution und die sowjetstaatliche Entwicklung hineingezogen. Für den Rekurs auf das Original steht die jugoslawische Praxisgruppe. Es entwickelte sich eine breite westeuropäische Denkströmung.

In der 68er-Periode entfaltete sich eine Kritik beider Systeme. In deren Konfrontation unterlag die Entwicklung des Marxismus wiederum schwierigen Bedingungen. Die von Marx inaugurierte integrale Philosophie und Wissenschaft gesellschaftlicher Praxis lebt seither in verschiedenen Denkströmungen weiter, und wiederum artikuliert sich die Krise:

Von Relevanz ist das Feld Marxismus und kritische Gesellschaftstheorien. Eine These lautet, dass die traditionell fortgeschriebene politische Ökonomie die neue Wirklichkeit des Sozialkapitalismus, die Marx nicht kennen konnte, nicht wirklich erfasst hat. Die Idee der konkreten Utopie sowie die Kapital- und Krisentheorie wurden auseinander dividiert.

Der für Marx' Theorie zentrale Akkumulations- und Wachstumszwang führte in die Ära der neoliberalen Globalisierung. Jetzt schlagen Marx' Überlegungen zur Entwicklung des Weltmarkts, eine damit eröffnete Übergangszeit und seine Zukunftsorientierung wieder voll ein. Viele Alternativstrebungen sind damit unverbunden. Zur Rolle des Nationalen oder zu Europa hat die Linke noch keine klare Position.

Es zeichnen sich weitere zu lösende Aufgaben ab: Weiterbildung des philosophisch-wissenschaftlichen Novums zu einer integralen Praxiswissenschaftlichkeit. Überschreitung der kritisch-negatorischen Systemkritik durch eine utopistisch inspirierte politische Ökonomie oder Sozioökonomie. Transformationstheoretische Analysen des Sozialkapitalismus. Kritik herrschender ökonomischer Theorien aus einer höheren Perspektive. Erforschung von Hebeln und Wegen, die über kurative und reformerische Maßnahmen hinausweisen.

Die Kräfte der Veränderung sind jene, die der zu erforschenden und zu konkretisierenden, politisch-ökonomisch neu formierten, vertrauenswürdigen Alternative assoziiert sind.

Horst Müller, Dr. phil., geb. 1945, Redakteur des Portals praxisphilosophie.de. Schwerpunkte: Konkrete Praxisphilosophie, Politische Ökonomie und Systemalternativen, Stadt- und Sozialforschung, Konzepte gesellschaftlicher Transformation.

Aktuelle Referenz: Karl Marx, der Sozialkapitalismus und die reelle Systemalternative. Aufruf unter www.praxisphilosophie.de/marx_sozialkapitalismus_systemalternative.pdf

Adresse: Dr. Horst Müller, Meuschelstr. 30. 90408 Nürnberg dr.horst.mueller@t-online.de